

rechts I [München-Berlin 1960] S. IX). In dieser neuen Annäherung und Anerkennung der Völker und ihrer Eigenart wird auch ein gewisser Fortschritt zur Anerkennung religiöser Rechte der einzelnen Völker deutlich. In dieser neuzeitlichen Atmosphäre von Gleichheit und Freiheit trotz bleibender politischer Spannungen und mit Rücksicht auf zahlreiche neuentstandene oder entstehende Staaten, besonders in bisherigen Missionsgebieten, sollten Möglichkeiten und günstige Aussichten nicht unbeachtet bleiben, freie Religionsübung und kirchliche Organisation auch durch konkordatarische Abmachungen mit dem Heiligen Stuhl zu sichern; es besteht ja grundsätzlich kein Hindernis für Konkordate auch mit nichtchristlichen Staaten, wenn sie sich durch solche Verträge wirklich binden wollen.

Münster/Westf.

Max Bierbaum

HÜNERMANN, WILHELM: *Geschichte der Weltmission*. Lebensbilder großer Missionare. III. Band: Unter der Sonne Afrikas. Rex-Verlag/Luzern-München 1961, 349 S. Kart. sF/DM 16,50, Gl. sF/DM 18,50.

Mit diesem Band ist die ‚Missionsgeschichte‘ HÜNERMANNs abgeschlossen. Er ist wie die beiden vorhergehenden Bände so fesselnd geschrieben, daß man sich kaum von ihm losreißen kann. Die Lebensbilder eignen sich in hervorragendem Maße zum Vorlesen in der Schule und in Gruppenstunden. Hoffen wir, daß sie nicht nur Interesse für die Mission wecken, sondern auch Berufe!

Da alle drei Bände nach geographischen Gesichtspunkten aufgebaut sind, — der vorliegende Afrika-Band begnügt sich sogar mit der Aufteilung nach den vier Himmelsrichtungen (Zentralafrika!) — wäre es ratsam, dem Gesamtwerk eine Anweisung beizugeben, wie die Lebensbilder nach den Perioden der Missionsgeschichte geordnet werden könnten. — Bei einigen Namen sind störende Druckfehler unterlaufen, so Mulala (Inhaltsverzeichnis u. S. 131) statt Malula, Caulewaert (129) statt van Cauwelaert.

Glazik

KOWALSKY, NICOLA, OMI: *Inventario dell'Archivio storico della S. Congregazione „de Propaganda Fide“* (Schriftenreihe der Neuen Zeitschrift für Missionswissenschaft, Band 17) [Sonderdruck aus der *Neuen Zeitschrift für Missionswissenschaft* XVII, 1961, 9—23, 109—117, 191—200] Schöneck/Beckenried (Schweiz) 1961. 38 Seiten. sFr. 3,—.

Die Übersicht über die im Propaganda-Archiv aufbewahrten Dokumente, Berichte, Briefe und Instruktionen gestattet einen — von berufener Stelle gebotenen — Einblick sowohl in den umfassenden, vielseitigen Inhalt als auch in die systematische Ordnung des bedeutendsten Missionsarchivs. Die „Acta S. Congr.“ umfaßten 1961 allein 328 Bände, die Dokumente nicht weniger als 1 346, andere Sammlungen weitere 250 Bände; eine fast unüberschaubare Fülle missionshistorischer Data, die noch zum Großteil der Bearbeitung harren.

Münster (6. 11. 1962)

P. Kurt Piskaty SVD

LOPEZ HUERTAS, M. ROSA, MSCJ: *El Corazón de Cristo, Fuente de Espiritualidad Misionera*. Compañía Misionera S. C./Madrid 1961. XXVIII, 112, ps. 50.

Die Arbeit wurde von der Verfasserin als These beim Päpstlichen Institut „Regina Mundi“ eingereicht und dort am 1. 10. 1960 verteidigt. Klar, übersichtlich und verständlich entwickelt das Buch Gedanken über „das Herz Christi als Quell missionarischer Spiritualität“. Das Ergebnis wird in folgenden Punkten zusammengefaßt: 1) Der Erlösungsplan, die Zusammenfassung des Alls unter

Christus, dem einen Haupte, der Missionsbefehl an die (Gesamt)Kirche, sich alle Völker der Erde einzugliedern: All das ist nicht zu verstehen ohne die treibende Kraft der göttlichen Liebe. 2) Missionsarbeit, Missionsberuf und Missionsgeist ist nicht möglich ohne gottgeschenkte Missionsliebe. Der Missionar muß das „Mysterium Christi und der Kirche“ im Lichte der Liebe verstehen lernen und sich von dieser Liebe durchdringen lassen. 3) Die Quelle dieser Liebe ist für die Kirche und den einzelnen das Herz Jesu als Sinnbild und Zeichen der uns in Christus zugewandten Heils Liebe des Vaters. Aus ihr lebte und wirkte Christus, der Missionar seines Vaters. Aus ihr wurde am Kreuze die Kirche geboren und der Heilige Geist als belebende Kraft gesandt. Deshalb ist Mission als Eingliederung der Völker in das *Corpus Christi* eine stete Neugeburt der Kirche aus dem Herzen Jesu. Aus diesem Herzen schöpft der Missionar „Grundhaltung, Ausrichtung, Prägung, Stil und Eigenart seines Innenlebens und seiner apostolischen Wirksamkeit im Einklang mit seinem Missionsideal“. 4) Die Verehrung des Herzens Jesu gibt dem Missionar den rechten, lebendigen Einblick in die Heilsabsichten Gottes, stellt Christus in die Mitte des Heilswirkens, entzündet die persönliche Liebe zu Christus, zur Kirche als dem geheimnisvollen Leib Christi, zu den Heiden und läßt ihn über der Rettung der Einzelseele die großen eschatologischen Ziele echter Missionsarbeit erkennen. 5) Weihe und Sühne sichern die selbstlose Ganzhingabe an die Erlöserliebe des Herzens Jesu und den opferbereiten Einsatz für die Missionsarbeit ohne Rücksicht auf menschliche Ziele.

Bedenkt man, daß kein Fachtheologe und kein erfahrener Missionar am Werke waren, kann man das Büchlein nur loben. Wenn auch im eigentlichen Sinne kein Neuland entdeckt wird, so werden hier doch die Beziehungen zwischen missionarischer Spiritualität und Herz-Jesu-Verehrung zum ersten Mal systematisch dargestellt. Gern hätte man allerdings etwas mehr über den an sich reizvollsten Punkt einer solchen Abhandlung gehört, nämlich: wie der Geist des Herzens Jesu unmittelbar den Missionar in seiner ureigensten Arbeit in religiösen Kontakt mit den Herzen seiner Nichtchristen führt; und umgekehrt: wie der suchende Heide im Missionar leichter den Träger und Kündler der Botschaft eines Gottes findet, der ein Herz für die Menschen hat. *Cor ad cor loquitur!* Herz-Jesu-Spiritualität als Grundlage einer Missionsmethode — ein dankbares Thema! Möge der Wunsch der Verfasserin sich erfüllen, daß das Büchlein jemand anregen möge, das so wichtige Thema nach allen Seiten zu vertiefen und zu erweitern. Das wäre ein großer Dienst an der Mission und den Missionaren.

Rom (4. 2. 1963)

P. Bernhard Siebers MSC

*Lutherisches Missionsjahrbuch für das Jahr 1962*, hrsg. von Walther R u f. Verlag der Bayrischen Missionskonferenz/Nürnberg 1962, 184 Seiten.

Das Jahrbuch bringt nach einem Geleitwort (GERBER) und einer Predigt (DIETZFELBINGER) zunächst einen Aufsatz von H. MEYER-ROSCHER über „Ludwig Adolf Petri und die Mission“ und einen anderen von J. LAUNHARDT über „Probleme afrikanischer Christen“ (2. allafrikanische luth. Konferenz in Antsirabé 1960), der auf die politische Verantwortung der Christen hinweist und für die Kirchenzucht eintritt. Missionsarbeit ist nach L. „nicht nur eine Sache der Technik und Strategie“ (35). Sehr lesenswert die Antwort M. PÖRKSSENS auf die Frage: „Tritt ‚Brot für die Welt‘ an die Stelle der Mission?“ P. ist für die Aktion „Brot für die Welt“, will aber kein „Moratorium für die äußere Mission